

VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 7.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 5. Februar 1894.

Vierteljährlich 2 1/2 Mark.

40. Jahrg.

Frühlingskleider.

Nachdruck verboten.

Wenn der Winter zur Rüste geht und die Frühlingszeit heranrückt, dann sind es besonders drei Arten von Kleidern, die einen großen Teil der Frauenwelt zu beschäftigen pflegen: die Brauttoilette, das Reitkleid und das Promenadenkostüm. Wie verschieden diese Kleider auch beim ersten Blick erscheinen mögen, sie stehen doch mehr oder minder mit der erwachenden Natur im Zusammenhang.

Was während der Winteraison begonnen, das findet häufig beim Erwachen des Frühlings im Hochzeitsfest seinen Abschluß, und das Brautkleid tritt in seine Rechte. Für dieses bildet der Atlas jetzt wieder den beliebtesten Stoff, und es läßt sich nicht verkennen, daß er mit seinem matten Silberglanz und seinen herrlichen Reflexen ein ebenso anziehendes wie malerisches Bild bietet. Man vermeidet an Brautkleidern jetzt jeden Befatz; soll jedoch ein Ausputz verwendet werden, so besteht er in duftigem, weichem Seidenmuffelin, der sich wie ein Hauch an das glänzende Gewebe schmiegt. Wenn an den Gesellschaftsroben in der letzten Saison die Schleppen nur bescheiden auftraten, so dürfen sie sich an den Brautkleidern zur majestätischen Länge entfalten; nebenstehende Abbildung (Nr. 1) bringt ein ebenso einfach wie vornehm wirkendes Brautkleid zur Anschauung. Außer dem Atlas bewahrt der weiche, mattschimmernde Reps seine Beliebtheit für Brautkleider, während Moiré, Damast und ähnliche Stoffe für diesen Zweck ganz von der Bildfläche verschwunden sind. Schmuck soll von der Braut so wenig wie möglich getragen werden: sie bedarf dessen nicht und kann ihn ohne Bedenken ganz vermeiden. Kostbar und edel wirken die echten Brüsseler Spitzenschleier, während die großen Mantelschleier aus Seidentüll immer reizvoll und lieblich erscheinen.

Unsere Zeit denkt praktischer als die frühere, wo der ganze Brautanzug in pietätvoller Erinnerung verwahrt und der allmählichen Vernichtung der Zeit überlassen wurde; deshalb dürfen wir wohl darauf hinweisen, daß das Brautkleid sich späterhin durch Garnierung von Spitzen u. s. w., die auf dem einfachen Gewande bequem anzubringen sind, zu Gesellschaftszwecken bestens verwenden läßt.

Das zweite Frühlingskleid ist das Reitkleid. Es wird zwar nur von einem verhältnismäßig kleinen Teil der Damenwelt getragen, aber das Reiten ist, wie der Eislauf, den es mit dem Frühling abläßt, gesundheitsfördernd und stählt den Körper in hohem Grade. Lange Zeit war England, die eigentliche Heimat des Reitsports, für Reittüftler maßgebend, doch seitdem auch unsere deutschen Damen sich aufs edle Roß schwingen, wird diesen Kleidern auch bei uns besondere Beachtung geschenkt. Die Röcke der modernen Reit-

kleider sind gerade nur so lang, daß sie die Füße verhüllen, und nur so weit, daß sie eine freie Bewegung gestatten, ohne Falten zu werfen. Das ausgearbeitete Knie am Rock macht das Sitzen im Sattel trotzdem bequem. Eine bestimmte Form der Taille existiert nur insofern, als sie bei aller Bequemlichkeit doch tadellos sitzen muß. Nirgends kommt die Figur so zur Anschauung wie bei der Reiterin, deshalb ist auch das Anlegen eines „Reitkorsetts“ unerlässlich. Ob nun die Taille mit oder ohne Weste, mit langem oder kurzem Schoß, oder auch ganz ohne solchen getragen wird, ist gleich,

die Hauptbedingung ist ein guter Schnitt und ein nach Art der Herrenkleider gefertigter, ziemlich faltenloser Ärmel. Neben den dunklen Reitkleidern in uns sehen wir solche mit hellen Westen, sowie auch in Grau und Modefarben. Als Kopfbedeckung behält neben dem weichen Filzhut der niedrige Cylinder, der nur mit einem Bande oder einem um den Kopfrand gelegten Tüllschleier zu garnieren ist, seine alten Rechte. Auch das kleine Jockeymützchen aus Sammet wird noch gern getragen.

Für die jagende und Hindernisse nehmende Reiterin fertigt man im praktischen England den Rock des Reitkleides ohne Saum und Schnureinfassung an; denn es kommt bisweilen vor, daß das Kleid hängen bleibt, und dann ist ein Festhalten durch den Saum oder die Schnur nicht ohne Gefahr für die Reiterin, während bei der englischen Machart das Kleid ungehindert ausreißen kann.

Den Schmuck bilden nur eine zierliche Nadel in der Krawatte und hübsche Manschettenknöpfe.

Das dritte der Kostüme ist das Frühlings-Promenadenkleid. Mit Vorliebe werden hierzu nicht nur die englischen Stoffe, sondern auch die englische Form „tailor-made“ verwendet. England läßt uns aber in diesem Jahre mit neuen Stoffen im Stich, und man verwendet daher für diese Form zwei Arten von Stoffen französischen Ursprungs; der eine besteht aus starkfädigem Diagonal in dunklen Farben, aus dem auch passende Paletots gefertigt werden, der andere, recht eigenartig in zwei Farben gewebt, wird „Frisée“ genannt und sieht aus, als ob er aus abgeschattierten Säumen bestände. Die Farbenstellungen sind prune und reseda, schwarz und rot in einer Schattierung, wie man sie z. B. bei Asten findet, blaugrau mit einem rötlichen Violett, Marineblau und Ziegelrot u. s. w. Ein anderer neuer Stoff aus einem gezwirnten Gewebe ist ebenso praktisch wie die englischen Stoffe, und hat überdies den Vorzug einer glatten Oberfläche, sodaß er sich auch zu Reiskleidern, deren Vorläufer ja das englische Straßenkleid ist, ganz vortrefflich eignen wird. Dieser Stoff ist in verschiedenen Farben und Schattierungen vorhanden, in denen die grauen und bräunlichen Töne vorherrschen. Ein solches Kleid mit Paletot, Pelierine oder dergleichen wird nicht nur sehr vornehm aussehen, sondern auch bei dem leicht wechselnden Frühlingswetter sich als recht praktisch erweisen.

S. v. B.



Nr. 1. Brauttoilette aus Atlas.

Verwendbare Schnittübersicht zum Rock: siehe Beschr. Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Hochzeitskleid für junge Mädchen von 15—17 Jahren.

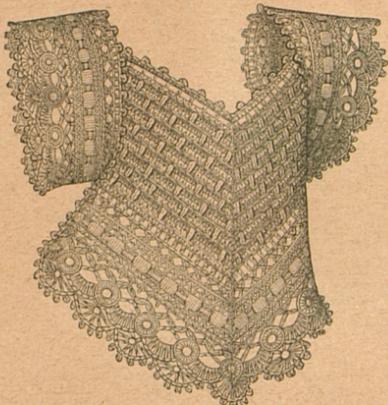
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugquelle für Stoffe: Berlin, J. A. Geese, Leipzigerstraße 87; für Reit- und englische Kleider: G. Gradnauer, Jägerstraße 27.

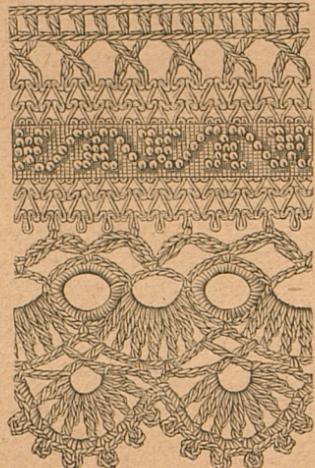
Nr. 3 und 6. Lätzchen für kleine Kinder.

Häkellarbeit und gewebte Borte.

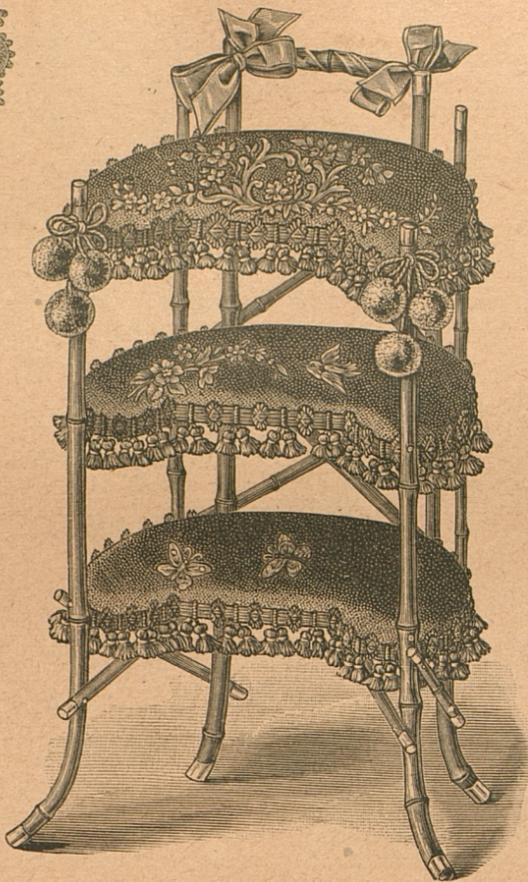
Dieses Lätzchen ist mit feiner Estremadura im Rippenmuster, welchem einzelne M. (Maschen) veretzt treffend aufliegen, gearbeitet und am unteren Rande mit einer, mit dreifachtem Garn Nr. 50 gehäkelten Bordüre (siehe den originalgroßen Teil Abb. Nr. 6) begrenzt; die gleiche Bordüre ist auch für die Ärmel verwendet. Zur Herstellung des Lätzchens arbeitet man, mit der Bordüre am unteren Rande beginnend, an der oberen Seite einer 28 Cent. langen, an beiden Seiten mit je 80 Dejen versehenen gewebten Borte, welche in der Mitte in eine Spitze ausgenäht ist, stets hingehend, 1. Tour: Abw. (abwechselnd) für 1 Kreuzstäbchen 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche), deren unteres Glied zunächst nur zugeschürzt wird, in die nächste Dese, 1 St. in die folgende Dese, die oberen Glieder der doppelten St. zugeschürzt, 2 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. in das mittlere Glied der dpt. St., 1 Luftm., doch bleiben bei dem mittleren Kreuzstäbchen zu beiden Seiten der ausgenähten Spitze, die letzten 2 Luftm., sowie die St. unausgeführt. — 2. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., jedoch in der Mitte 2 M. übg. (übergangen). — Mit Estremadura-Baumwolle hin- und zurückgehend arbeitend, 3. Tour: Stets 2 f. (feste) M. um die nächste Luftm. — 4. Tour: 1 Luftm., stets 1 f. M. in das hintere Glied der folgenden M., doch für 1 Abnehmen die mittleren beiden f. M. übg. (dieses Abnehmen wiederholt sich in jeder folgenden Tour und erwähnen wir es nicht weiter). — 5. Tour: Wie die vorige Tour. — 6. Tour: 1 Luftm., * 7 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 7 M., für die reliefartig aufliegende M. 1 M. aus dem hinteren Gliede der nächsten M. und 1 M. aus dem noch freien darunter befindlichen Maschengliede der zweitletzten Tour aufgenommen, letztere mit 1 M. durchzogen und nacheinander mit den auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschürzt, vom * wiederholt, doch muß die 1. reliefartig aufliegende M. nach dem mittleren Abnehmen in gleicher Entfernung von demselben wie die zuletzt gearbeitete ausgeführt werden. — Man wiederholt nun noch 22mal die 5. und 6. Tour, wobei die reliefartigen M. stets veretzt treffen müssen, und führt in der 29. und dann in jeder zweitfolgenden Tour nach den ersten und vor den letzten 5 f. M., je für 1 Zunehmen, 2 f. M. in 1 M. aus. — 51. Tour: Wie die 4. Tour. — 52. Tour: 4 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., stets abw. 1 Luftm., 1 St.



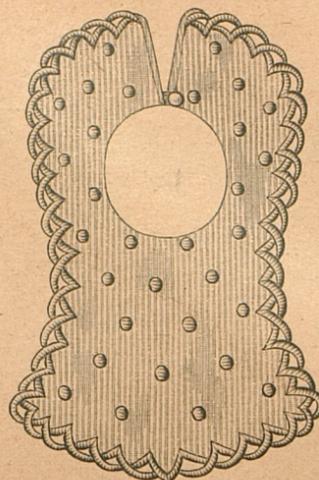
Nr. 3. Lätzchen für kleine Kinder. Häkellarbeit und gewebte Borte. (Hierzu Nr. 6.)



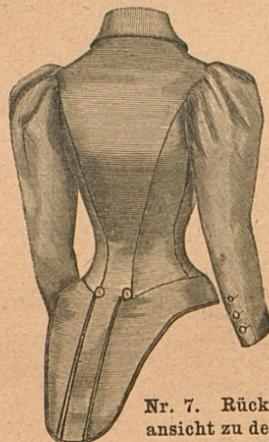
Nr. 6. Bordüre zum Lätzchen Nr. 3. Originalgröße.



Nr. 5. Etagerenständer mit gestickter Garnitur. Verwendbares Muster: Siehe Beschreibung.



Nr. 4. Gesticktes Lätzchen für kleine Kinder. (Hierzu Nr. 11.) Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 66.



Nr. 7. Rückansicht zu der Taille Nr. 59.

in die nächste f. M., * 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die Luftm. zu beiden Seiten der mittleren zusammen zugeschürzten St., 3 Luftm., 1 Kreuzstäbchen um die zweit- und fünftfolgenden Luftm., doch sind statt der 2 Luftm. deselben 6 Luftm. zu arbeiten, vom * wiederholt, statt des letzten Kreuzstäbchens jedoch 1 f. M. in die letzte f. M. — 6. Tour: In der Weise der 4. Tour, doch hat man stets die f. M. um die 3 Luftm. zwischen den 2 f. M., die dreifachen St. um die 6 Luftm. zu häkeln; im Anschluß an diese Tour arbeitet man längs der Querränder je durch 4 Luftm. getrennte f. M. — 7. Tour: Am Querrande stets 4 f. M., deren mittlere beiden durch 4 Luftm. getrennt werden, um die 4 Luftm., am unteren Rande stets 2 f. M. um die einzelne Luftm., sowie 3 f. M., deren 2. und 3. durch 4 Luftm. zu trennen sind, um die 2 Luftm. — Für die Ärmel schließt man je eine 28 Cent. lange Borte zur Rundung, häkelt an einer Seite 3 Touren wie die 1., 2. und 53. Tour, an der anderen Seite die zuletzt beschriebenen 7 Touren und näht die Ärmel, wie ersichtlich, dem Lätzchen auf. [69,609]

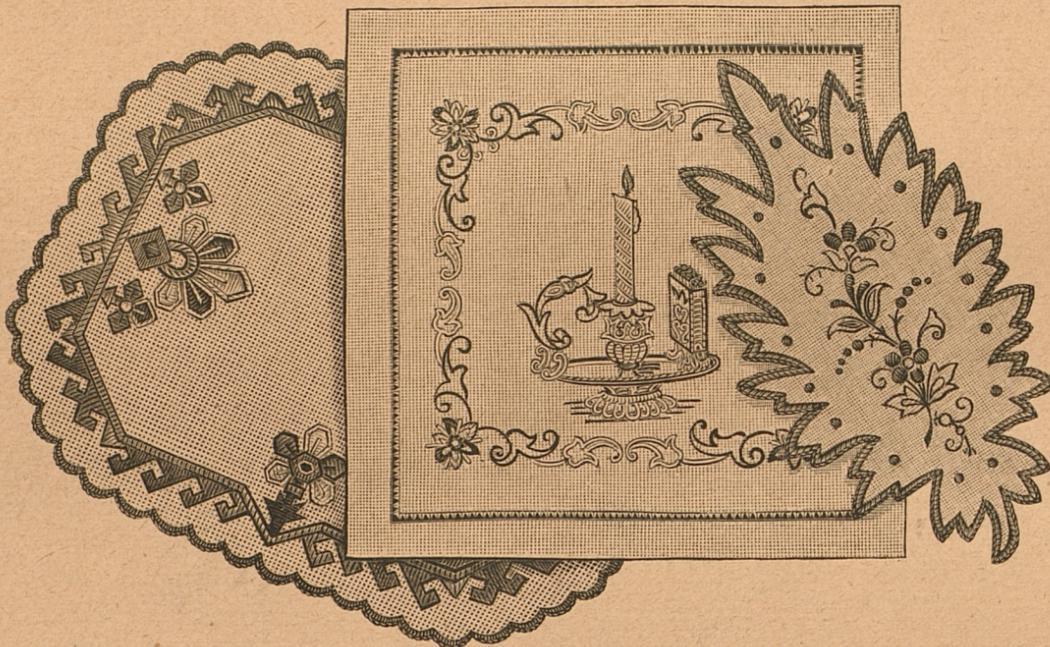
Nr. 4 und 11. Gesticktes Lätzchen für kleine Kinder.

Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 66.

Das mit Weißstickerei verzierte Lätzchen ist aus Piqué nach Fig. 66 des Schnittmuster-Bogens herzurichten, zunächst mit veretzt treffenden Maschen zu verzieren, dann mit Schirtingfutter zu versehen und schließlich mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 11 mit Languettenbogen zu umranden; der zwischen denselben befindliche Stoff wird fortgeschnitten, das Lätzchen am Halsauschnitt mit einem feinen Paspel begrenzt und zum Schließen mit einem Knopf und einer umschürzten Dese versehen. [69,406]

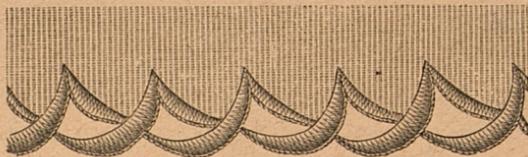
Nr. 5. Etagerenständer mit gestickter Garnitur.

Die Abb. zeigt einen eleganten Etagerenständer für Nippes, Bücher u. aus Bambusstäben und drei in Halbmondform geschnittenen Platten, die den je 94 Cent. hohen nidelbeschlagenen Stäben in gleichmäßigen Zwischenräumen eingefügt sind. Die Platten hat man über leichter Wattenauflage mit farbigem, durch wirkungsvolle Stickerei verzierten Seidenplüsch bekleidet und mit bunter Seidenbällchenfranse begrenzt. An unserem Original ist theegrüner Plüsch für die obere, fraise- und dunkelmoderfarbener je für die untere Platte

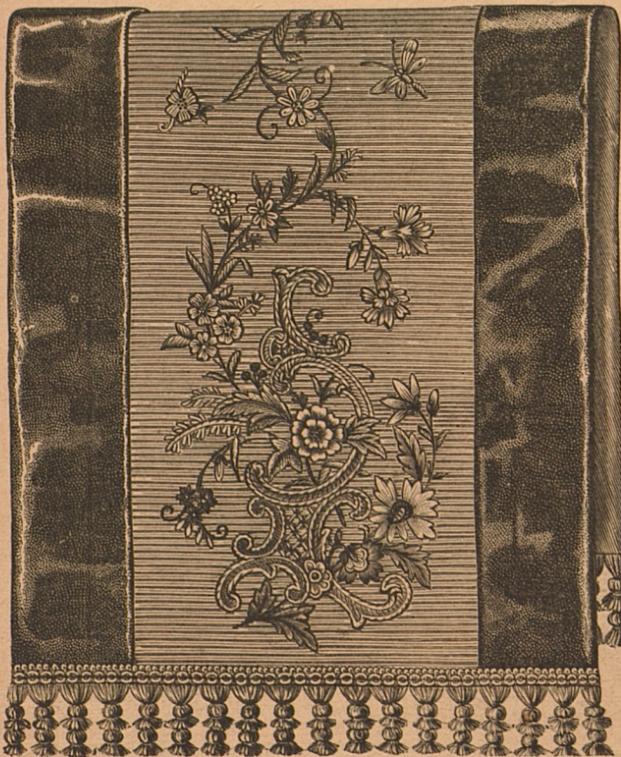


Nr. 8-10. Verschiedene Deckchen mit Stickerei.

Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32, sowie Rückts. Nr. XIII und XIV, Fig. 64 und 65.



Nr. 11. Languettenbordüre zum Lätzchen Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 12. Nähtischdecke mit Plattstich-Stickerei. (Die Mustervorzeichnung hierzu folgt auf dem Schnittmuster-Bogen der nächsten Arbeitsnummer.)

um die zweitnächste M. — 53. Tour: 1 Luftm., * 2mal 2 f. M. um die nächste einzelne Luftm., 1 Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M., 1 f. M. um die nächste St., vom * wiederholt. — Hierauf häkelt man für den unteren Rand der Bordüre, 1. Tour: 15 Luftm. mit 1 f. R. (Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 11 f. M. um die nächste Hälfte der Rundung, * 22 Luftm., der 8. derselben angeschlungen, 11 f. M. um die nächste Hälfte der Rundung, vom * noch 15mal wiederholt. — 2. Tour: An der anderen Seite dieser Tour zurückgehend, * 11 f. M. um die 2. Hälfte der nächsten Rundung, 1 f. R. in die 1. f. M. der Rundung, 7 Luftm., 1 f. R. in die nächste f. M. der folgenden Rundung, vom * wiederholt. — 3. Tour: * 3 Luftm., 1 St. in die vor den 3 Luftm. befindliche M., von der Rückseite aus 1 f. M. in die zweitfolgende Dese an der noch freien Seite der Borte, 3 Luftm., 1 St. in die letzte f. M., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 11 f. M., 3 Luftm., 1 St. in die vorige f. M., 1 f. M. wie zuvor in die drittfolgende Dese der Borte, 3 Luftm., 1 St. in die vorige f. M., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei der letzten Wiederholung nach der in die mittlere der 11 f. M. gehäkelten f. M., 10 f. R. in die nächsten 10 f. M. der Rundung, 1 f. M. in die folgende M. zu häkeln. — 4. Tour: * 1 Luftm., 7mal abw. 1 dreifache und 1 einfache St., deren oberes Glied mit dem 3. Gliede der dreifachen St. zusammen zugeschürzt wird, um die nächsten Luftm., 2 Luftm., doch zuletzt nur 1 Luftm. und 1 f. M. um die mittlere der folgenden 11 f. M., vom * wiederholt. — 5. Tour: 1 f. M.



Nr. 13. Stickerei im Flachstich für Tischläufer, Stuhlbordüren etc. (Hierzu Nr. 57 und 58.)

gewählt; für die Stickerei, welche, wie ersichtlich, auf der oberen Platte am reichsten ist, kann die zur Abb. Nr. 12 gehörige Vorzeichnung verwendet werden, nach welcher sich die erforderlichen Desfins mit geringfügigen Aenderungen leicht zusammenstellen lassen. Man führt die Stickerei mit verschiedenfarbiger gespaltener Filoselleide, sowie Goldfaden in zart getönten Farben mit Platt-, Stiel-, Knötchen- und Zierfäden, erstere über starker Baumwollenaufgabe, aus; die übrige Garnitur des Ständers bilden, wie ersichtlich, farbige, an fraisefarbener Seidenschmür befestigte Wollpompons, sowie theegrüne und fraisefarbene Seidenband.



Nr. 14. Rückansicht zu Nr. 18.



Nr. 16. Gesellschaftstoilette aus Bengaline mit Krepp- und Spitzengarnitur. (Hierzu Nr. 41.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 15. Rückansicht zu Nr. 17.

Nr. 12. Nähtischdecke mit Plattstickerei.

Die elegante Nähtischdecke ist aus einem 90 Cent. langen, 30 Cent. breiten Teil von hellmoderfarbener, schwerem Seidenreps und 9 Cent. breiten dunkelraifefarbenen Plüschstreifen zusammengefeßt; die Querseiten der Decke, welche mit hellmoderfarbenen Satinfutter über Gazeinlage versehen ist, schließen je mit einer bunten Seidenbällchenfranse ab. Die die Decke zierende Stickerei, welche aus zwei gegeneinander gefehrten graziosen Blütenzweigen, einem Schmetterling und einer einzelnen Blüte besteht, ist im Platt-, Stiel- und Knötchenstick mit verschiedenfarbiger gespaltener Filoselleide, sowie mittelstarker Goldschmür auszuführen.



Nr. 17. Ballkleid aus Seidenstoff mit Jettgarnitur. (Hierzu Nr. 15.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 18. Ballkleid aus Surah und gestreifter Gaze. (Hierzu Nr. 14.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 8—10. Verschiedene Deckchen mit Stickerei.

Mustervorzeichnungen: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32, sowie Rück. Nr. XIII und XIV, Fig. 64 und 65.

Die Gruppe zeigt ein Theebrettdeckchen, ein Deckchen für einen Nähtisch und ein solches für Brotkörbe u. s. w. — Das Theebrettdeckchen Abb. Nr. 8 ist 43 Cent. lang, 33 Cent. breit aus weißem Piqué gefertigt, an den Ecken, wie ersichtlich, abgechrägt und mit Languettenbogen von rotem Garn begrenzt. Für die das Deckchen zierende Stickerei hat man die mit Fig. 65 des Schnittmuster-Bogens zum vierten Teil gegebene Vorzeichnung auf den Stoff zu übertragen und die Figuren im Flachstick in den angegebenen Farben mit Sticgarn zu füllen; den Streifen, sowie die äußeren sich anschließenden Figuren begrenzt man

im Stielstick mit schwarzem Garn und umrandet die inneren Figuren zum Teil in gleicher Weise, zum Teil durch Ueberfangstiche befestigtem, japanischem Silberfaden.

Das quadratförmige Nähtischdeckchen Abb. Nr. 9 von weißem, mittelstarkem Leinen ist 36 Cent. groß und schließt mit einem 2 1/2 Cent. breiten Hohlraum ab. Die Stickerei, deren Vorzeichnung Fig. 64 des Schnittmuster-Bogens giebt, ist mit hell- und dunkelrotem, sowie bronzegelbem Sticgarn und weißem Glanzgarn im Stiel-, Platt- und Knötchenstick zu arbeiten; das bronzegelbe Garn hat man nur für die im Knötchenstick herzustellenden Staubfäden der Blüten, sowie für die Köpfe der Bündelchen und für die im Plattstick zu arbeitende Flamme des Lichtes zu verwenden; mit dem Glanzgarn wird das Licht über starker Baumwollenaufgabe, sowie der untere Teil des Leuchters und die Mitte der Blüten im Plattstick gestickt; das Licht ist außerdem mit schrägen Doppelfäden von hell- und dunkelrotem Garn zu überspannen.

Zur Herstellung des in Plattform aus gelblichem Leinen gefertigten Deckchens Abb. Nr. 10 für Brotkörbe u. s. w., überträgt man die Vorzeichnung nach Fig. 32 des Schnittmuster-Bogens auf einen erforderlich großen Fond und führt mit rotem Sticgarn die Stiele und Blätter im Stielstick, die Blütenblätter und einzelnen Muschen im Plattstick aus; die Bogen am Außenrande hat man, über starker Baumwollenaufgabe, im Languettenstick herzustellen und den überstehenden Stoff fortzuschneiden.



Nr. 22. Rückansicht zu Nr. 21.

Nr. 19. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—19.

Nr. 20. Kleid für Mädchen von 11—13 Jahren. (Hierzu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52—58.

Nr. 21. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44—51.



Nr. 23. Rückansicht zu Nr. 20.

Sämtliche Blüten, Blätter, Kelche und Knospen werden im Plattstick gestickt. Die große Blüte des unteren Zweiges hat man in mehreren Schattierungen mattrosa, sowie in der Mitte mit olivbrauner Seide zu arbeiten und für die Blätter, Stiele und Kelche olive- und bronzefarbene Seide zu verwenden; die Blätter der kleineren unteren Blüte sind mit terracottafarbener Seide zu sticken und mit leichten Ueberfangstichen von hellgraublauer Seide zu übernähen; für die kleinere obere Blüte nebst Knospe desselben Zweiges ist hellbronzefarbene Seide in mehreren Schattierungen zu wählen. An dem nächsten, gewundenen Zweige hat man die große Blüte mattblau zu sticken, mit modersfarbener Seide durch Ueberfangstiche abzuschattieren

und die Staubfäden im dichten Knötchenfich mit goldbrauner Seide zu bilden; die Apfelblüten und Welfen werden mit rosa Seide in verschiedenen Schattierungen ausgeführt und erstere in der Mitte mit hellgrünlicher, sowie Knötchenfäden von bronzgelber Seide verziert. Zu den übrigen kleinen Blüten und Knöpfen hat man Altflau und Braun zu verwenden, und für den Schmetterling bunte Seide in beliebiger Zusammenstellung zu wählen. Die arabeskenartigen, mit leichten Blattfäden von hellmode- und bronzfarbener Seide zu füllenden Figuren werden mit, durch Ueberfangfäden befestigter, Goldfäden umrandet und die Linien zwischen denselben nach Abb. freuzweise mit Goldfäden überpannt, welcher an den Kreuzungspunkten mit goldbrauner Seide je mit einem Ueberfangfaden zu überfäden ist.

(Die Musterzeichnung kann wegen Mangel an Raum erst in der nächsten Arbeitsnummer erscheinen.)

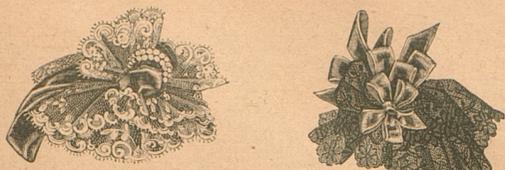
Nr. 13, 57 und 58. Stickerei im Flachstick für Tischläufer, Stuhlbordüren etc.

Die 41 Cent. breite Stickerei ist aus einem mittleren 25 Cent. breiten Streifen von hellmoderfarbenen, sowie zwei je 10 Cent. breiten Streifen von mattbraunfarbenen Einbartstoff zusammengesetzt und an den Querseiten je mit einem Streifen von letzterem Stoff begrenzt; die Verbindung der Stoffe wird durch 2 1/2 Cent. breites Vrotatband gedeckt und die Stickerei mit einem leichten Futter versehen. Abb. Nr. 58 giebt die Vorlage im Typensatz nebst Farbenerklärung zu der Stickerei des mittleren Streifens, Abb. Nr. 57 für die schmalen Streifen. Die Stickerei wird mit nordischer Wolle, ungepaltener Filofelleide, sowie mehrfachen, feinem Goldfaden teils im sent-, teils im wagerechten Flachstick hergestellt, und hat man für jede Type 2 Stuch über je 2 Fäden zu berechnen, die Stiche jedoch stets über die angegebene Typenhöhe und -Breite anzuführen. Auf dem mittleren Streifen ist für die unteren Blätter der großen Blattfiguren die olivgrüne Wolle mit dunkelgraublauer Wolle abzuwechseln. Nach Vollendung der Stickerei hat man sämtliche Figuren mit dunkelbrauner Wolle im Holbeinstich über je 2 Fäden zu umranden und die dunkelbronzefarbenen Flachstickereien an beiden Seiten des Vrotatbandes je über 3 Fäden Höhe zu arbeiten.

Nr. 24 und 25. Coiffüre und Häubchen für ältere Damen.

Schwarze, weiß gestickte, 8 Cent. breite Tüllspitze ist für die Coiffüre Abb. Nr. 24 verwendet, die auf einem runden schwarzen Steiftüllfond in ersichtlicher Weise derartig arrangiert ist, daß dieselbe den Außenrand des letzteren vorn begrenzt und an den Seiten doppelt aufliegt, hinten hochsteht. Zwei hinten befestigte, mit einem Knoten zusammengehaltene Schlingen von 5 Cent. breitem, schwarzem Sammetband, sowie zwei gleiche kurze, vorn in der Spitze angebrachte Schlingen, welche durch einen Stahlring gezogen sind, bilden die übrige Garnitur der Coiffüre.

Das Häubchen Abb. Nr. 25 ist aus schwarzer, 16 Cent. breiter Spitze und emminencefarbenen, 3 Cent. breitem Sammetband auf



Nr. 24. Coiffüre für ältere Damen.



Nr. 25. Häubchen für ältere Damen.



Nr. 30. Toilette aus plissiertem Seidenstoff und Sammet, auch für ältere Damen geeignet. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31. Kleid mit Fransengarnitur für junge Damen. Schnitt u. Besch.: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33-43.



Nr. 37. Kleid (tailor-made) mit Litzengarnitur. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 20-27.

einer vorn spizen und dazselbst 7, an den Seiten 1 Cent. breiten, 22 Cent. langen Passie herzustellen. Ein etwa 215 Cent. langes Spitzeneude wird an der einen Querseite dicht gefaltet und von der rechten Ecke der Passie aus derartig auf derselben befestigt, daß der gebogte Rand vorn etwa 6 Cent. breit übertritt und hinten, die geraden Seiten aneinandertreffend, sich eine etwa 28 Cent. lange Schlinge bildet. Diese ist 12 Cent. weit von unten entfernt mit einer Sammetflesche zu umbinden. Der übrige Teil der Spitze wird vorn auf der Passie in eine größere, sowie zwei kleine hochstehende Schlingen arrangiert, das Ende hinten herungeführt und unter der größeren Schlinge befestigt; zwischen den Schlingen sind Sammetfleschen anzubringen.

Nr. 26. Kragen aus Spitze und Atlasband.

Schnitt: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 62.

Die sehr beliebte Zusammenstellung von weißem Atlasband und coru-farbener Spitze ist für diesen Kragen verwendet, welcher nach dem Schnitt Fig. 62 aus Atlasband und Spitzeneinfach derartig zusammengesetzt wird, daß das Band dem unteren Rande je als 8 Cent. lange Schlinge überhängt. Ist in dem Lastteil am Halsanschnitt je die kleine Falte, Kreuz auf Punkt treffend, eingelegt, so begrenzt man denselben mit einem vorn in eine Spitze ausgehähnten Stehtragen von 5 Cent. breitem, mit 4 Cent. breiter Spitze überdecktem Atlasband, der mit Einlage und Futter, sowie hinten mit Halsanschluß versehen wird. Dem Laß schließen sich zwei je 80 Cent. lange, 22 Cent. breite Spitzeneenden an, vor welchen ein Teil leicht eingereicht, hinten je bis zu der mit Doppelpunkt versehenen Stelle aufzulegen ist; der übrige Teil wird am oberen Rande bis auf 18 Cent. verlängert und dann eingekürzt dem Laß, einschließlich der Querseiten, bis zu dem mit Stern bezeichneten Stellen gegengeneigt; außerdem liegen denselben epaulettartig fürzere Spitzeneile auf. Den hinteren Schluß des Kragens deckt eine mit langen Enden versehene Koffettenschleife aus 3 Cent. breitem Atlasband.



Nr. 34. Hochzeits- oder Gesellschafts-toilette aus Pompadourstoff. Besch.: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens.



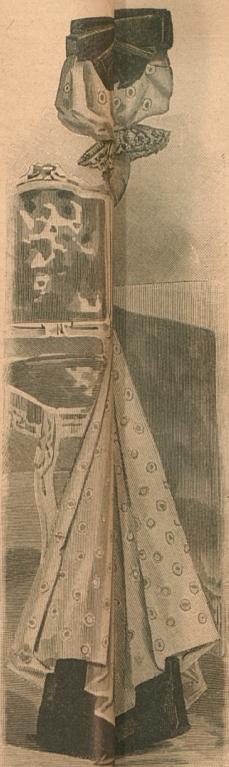
Nr. 36. Hochzeits- oder Balltoilette aus Damast und Gaze. Besch.: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Kragen aus Spitze und Atlasband.

Schnitt: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 62.



Nr. 27 u. 28. Chemisett und Manschette für Damen. Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28-31.



Nr. 29. Ball-stoff und Sammet. Besch.: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 32. Gesellschafts-toilette aus Faillie, mit Stickerei. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Dinertoilette aus Bengaline und Sammet, mit Zobelbesatz. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 49. Gestrickter Zwischensatz für Bettwäsche etc.

Für diesen Zwischensatz, welcher an beiden Seiten mit zwei je der Länge nach gefalteten Touren begrenzt wird, frickt man mit Hausfildischen, dreiertem Garn Nr. 40 der Quere nach auf einem Anschlag von 26 M. (Mädchen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: (Rechte Seite der Arbeit) Abgehoben (die 1. M. jeder Tour ist stets abzuhelien, und zwar so, daß sich eine gerade Kettenmajhenreihe bildet), 1. M. (M. rechts), 2mal abw. (abwechselnd) umg. (umgeschlagen), 2. L. zuf. (2 M. links zusammen abgestrich), dann umg., 5 M., umg., 2 M., 2mal 2 M. zuf. (2 M. rechts zusammengestrickt), hierauf 2 M., 3mal abw. umg., 2 L. zuf., dann 1 M. — 2. Tour: Ganz links (die mit einer geraden Zahl bezeichneten Touren sind stets ganz links zu arbeiten, und erwähnen wir dieselben nicht weiter). — 3. Tour: 3mal abw. 2 L. zuf., umg., dann 2 M., 2 M. zuf., 4 M., 2 M. zuf., 2 M., umg., 1 M., 2mal abw. umg., 2 L. zuf., hierauf umg., 2 M. — 5. Tour: 3mal abw. 2 L. zuf., umg., dann 2mal abw. 2 M., 2 M. zuf., umg., dann 2 M., umg., 3 M., umg., 2mal abw. 2 L. zuf., umg., dann 2 M. — 7. Tour: 3mal abw. 2 L. zuf., umg., 5 M., umg., 2mal 2 M. zuf., hierauf 2 M., umg., 5 M., umg., 2 M., 2mal abw. umg., 2 L. zuf., dann 1 M., umg., 2 M., 2 M. zuf., 2 M., 2 M., 2 M., 3mal abw. umg., 2 L. zuf., hierauf 1 M. — 11. Tour: 1 M., 2mal abw. umg., 2 L. zuf., dann umg., 3 M., umg., 2mal abw. 2 M. zuf., 2 M., 3mal abw. umg., 2 L. zuf., dann umg., 2 M. — 12. Tour: Ganz links. Wiedern wiederholt man stets die 1. bis 12. Tour.

Für die den Zwischensatz begrenzenden 2 Touren, welche je nach Verwendung desselben auch fortbleiben können, häkelt man 1. Tour: 1 f. (sehr) M. um die nächste Handmaße, stets abw. 7 Lustm. (Lustmaßchen), 1 f. M. um die sechsfolgende Handmaße. — 2. Tour: Stets 7 f. M. um die nächsten 7 Lustm.



Nr. 38. Kleid aus Tuch und Sammet mit Bandgarnitur. Besch.: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27 und 28. Chemisett und Manschette für Damen.

Schnitt: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28-31.

Diese vorzugsweise für englische, sowie Reittleider beliebte Garnitur ist aus weißem, farbige gemustertem Perkal gefertigt; das Chemisett stellt man nach Fig. 28 des Schnittmuster-Bogens her, näht der linken Hälfte längs der Linie einen schmalen Saum ein, für welchen der Stoff zugegeben ist, und verzieht den Teil mit Einlage und Schirtingfutter, bringt die vorgezeichneten Knopflücher an und heftet ihn den aus Schirting nach Fig. 29 geschnittenen Teilen bis zum Stern übertretend auf. Der aus Perkal in doppelter Stofflage nebst Einlage nach Fig. 30 hergerichtete Stehtragen ist mit dem Chemisettteil zu verbinden und mit Knopflöchern zu versehen; in gleicher Weise sind die Manschetten nach Fig. 31 anzufertigen.

Nr. 42. Laß aus Band, Einsatz und Spitze.

Schnitt: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 63.

Für den kleinsten Laß geben man mit Hilfe des mit Fig. 63 gegebenen Fonds 3 Cent. breite rosa Seidenbanden und 2 Cent. breite coru-farbene Spitzeneinfache derartig zusammen, daß letztere den Banden etwas aufliegen. Dem oberen Rande des Laßes schließt sich ein etwa 42 Cent. weites, vorn in eine Spitze ausgehähnter, 5 Cent. breiter Stehtragen aus Mull und Gaze an, welcher mit Seidenband zu überdecken, mit Spitzeneinfach zu garnieren und hinten mit Halsanschluß zu versehen ist; den noch freien unteren Rand des Stehtragens, sowie den Aufhang des Laßteils fahrt ein 166 Cent. weites, eingekürzter Volant aus 11 Cent. breiter, coru-farbener Spitze.

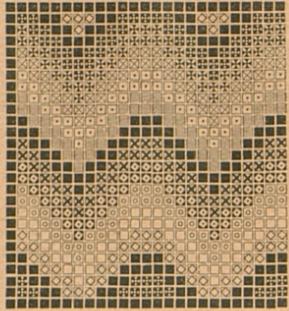
Nr. 47 und 48. Jäckchen aus Einsatz, Spitze und Sammetband für junge Mädchen.

Schnitt: Rückr. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 61.

Dieses elegante Jäckchen ist nach dem Schnitt Fig. 61 aus 5 Cent. breitem, gelblichem Spatzeinsatz und schwarzem Sammetband zusammenzusetzen, wobei man das Sammetband zur Erzielung der Form nach Erfordernis nach innen umlegt; auf den Achseln nach dem Jäckchen zusammengeheft und an den Armhöchern mit je 90 Cent. langen, 11 Cent. breiten, nach den Querseiten hin abgehähnten Enden von Spatzeinsatz begrenzt. Für die übrige Garnitur ist ein 150 Cent. langes, gleichbreites Spitzeneude erforderlich, welches nach den Querseiten bis auf 6 Cent. Breite abgehähnt, je dem vorderen Rande des Jäckchens reversartig aufgenäht und hinten längs des Halsanschnittes dicht eingereicht wird.



Nr. 41. Rückansicht zum Kleid Nr. 16.



Erklärung der Zeichen: ■ Kaffeebraun, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes, ■ viertes (hellstes) Bronze, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes, ■ viertes (hellstes) Fraise, ■ Hellgelbgrün, ■ Mattblau.

Nr. 39. Mustervorlage zur Schlummerrolle Nr. 51.

Nr. 39 gearbeitet; jeder Stich ist über 4 Doppelfäden auszuführen und hat man für jede Type 2 Doppelfäden des Gewebes zu berechnen; der Rand wird jedoch in schrägen Stichen über 2 Fäden Breite und einem Faden Höhe, nach je 1 Faden Zwischenraum gearbeitet.

Nr. 53 und 54. Decke aus Plüsch mit gehäkelter Garnitur über Formen.

Diese aus rotbraunem Plüsch gefertigte, mit Satinfutter und Gazeeinlage versehene, 70 Cent. große Decke ist mit Garniturteilen in Vogenform ausgestattet, welche mit verschiedenfarbigem Kokofogarn und japanischem Goldfaden über Pappformen gehäkelt sind und unter denen man den Plüschfond teilweise fortgeschnitten hat; zwischen den Bogen sind kleine gehäkelte Grelotsbüschel befestigt. Den Mittelpunkt jedes Garniturteils bildet eine mit drei Schattierungen bronzefarbenem Kokofogarn und Goldfaden ausgeführte große Blüte, zu deren beiden Seiten sich je eine Blattfigur aus 10 Blättern und 5 Ringen anschließt; die Blattfiguren werden abwechselnd mit theegrüner und fraisefarbenem Garn je in 2 Schattierungen, sowie Goldfaden gearbeitet. Für die Blüte häkelt man zunächst mit dem hellsten bronzefarbenen Garn um einen Ring von 9 Cent.



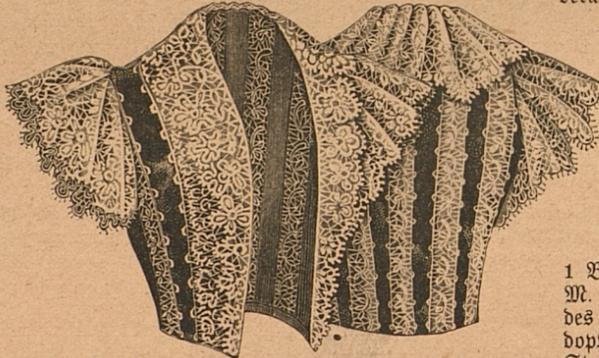
Nr. 42. Latz aus Band, Einsatz und Spitze. Schnitt: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 63.



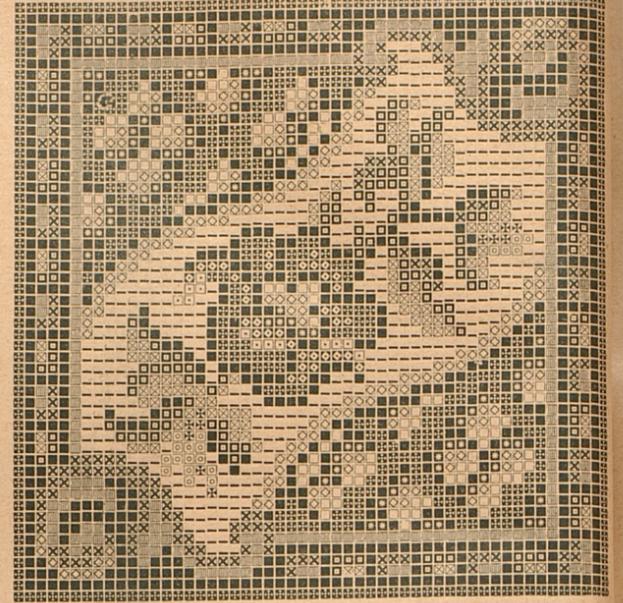
Nr. 43 und 41. Wirtschaftsschürze aus gestreiftem Perkal. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 59 und 60.



Nr. 45 und 46. Hauskleid aus Kaschmir und Sammet. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47 und 48. Jäckchen aus Einsatz, Spitze und Sammetband für junge Mädchen. Schnitt: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 61.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Rot, ■ Dunkelrot, ■ Hellrot, ■ Dunkelolive, ■ Hellolive, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Bronze, - Creme, ■ Dunkelblau, ■ Hellblau.

Nr. 40. Mustervorlage zum Fusskissen Nr. 50.

Durchmesser, 60mal 2 f. M. (feste Maschen), welche je zusammen zugeschnitten werden; man hat dazu mit 1 M. auf der Nadel 1 M. um die Form aufzunehmen, diese mit 1 M. zu durchziehen, dann die 2. M. aufzunehmen und mit den beiden auf der Nadel befindlichen M. zusammen mit 1 M. zu durchziehen; zuletzt 1 f. R. (Kettenmasche) in die 1. M., die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, * 5 f. R. in die hinteren Glieder der nächsten 5 M., für 1 Dreiblatt * 6 Luftm. (Luftmaschen), 5 M. aus der 5. bis 1. M. aufgenommen, sämtliche M. mit 1 M. durchgezogen und zugeschnitten, vom * noch 2mal wiederholt, dann mit 1 f. R. die 1. Luftm. des letzten Blättchens und das einzelne wagerechte Glied des 1. Blättchens zusammengefasst, hierauf 1 f. R. in dieselbe M., in welche die letzte der vorigen 5 f. R. gehäkelt wurde, vom * noch 11mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R.; mit der mittleren Schattierung häkelt man alsdann um einen Ring von 6 Cent. Durchmesser 40mal 2 zusammen zugeschnürzte f. M. und 8 Dreiblattfiguren, sowie mit dem dunkelsten Garn um einen Ring von 3 Cent. Durchmesser 30mal 2 zusammen zugeschnürzte f. M. und 6 Dreiblattfiguren (siehe Abb. Nr. 53), näht nun die Ringe nach Abb. aufeinander und deckt die Mitte durch eine mit doppeltem Goldfaden gehäkelte Musche aus 4 Luftm., 15 dpt. St. (doppelten Stäbchenmaschen) in die 1. derselben und 1 f. R. in die 4. der 4 Luftm. (die Rückseite der Musche bildet die Außenseite). — Für jedes der 10 Blättchen einer Blattfigur, von denen die 3 an der Spitze befindlichen je mit dem helleren, die anderen 7 mit dem dunkleren Garn auszuführen sind, häkelt man um eine 6 Cent. lange, 3 Cent. breite Pappform 30mal 2 zusammen zugeschnürzte f. M., sowie 1 f. R. in die 1. derselben. Alsdann arbeitet man je in der Farbe des Blattes für die Ader etwa 40 Luftm. und näht diese, die Rückseite nach außen gefehrt, derartig an dem Blatt fest, daß sie der Spitze untertreten und dem unteren Teile aufliegen. — Für die 5 Ringe häkelt man hingehend 2mal 13 f. M. um die 1. Hälfte eines Ringes von 3 Cent. Durchmesser, 3mal 10 f. M. um die 1. Hälfte eines 2 Cent. großen Ringes, dann an der anderen Seite zurückgehend 3mal abwechselnd 9 f. M. um die 2. Hälfte des nächsten Ringes, 1 f. M. in die letzte M. des folgenden Ringes, hierauf 12 f. M. um den nächsten Ring, 1 f. M. in die letzte f. M. des folgenden Ringes, 12 f. M. um denselben und 1 f. R. in die 1. f. M. — Jedes Grelot wird mit dem dunkelfraisefarbenen Garn wie folgt gehäkelt: 4mal 1 Blättchen aus 6 Luftm., 1 f. M., 1 halben St., 2 St., 1 f. M. in die 5. bis 1. derselben, dann 1 f. R. in die letzte f. M. des 1. Blättchens; inmitten des Grelots befestigt man eine mit doppeltem Goldfaden gehäkelte Musche aus 4 Luftm., 4 dpt. St., die zusammen zugeschnürzt werden, sowie 1 f. R. in die 1. der 4 Luftm.; Anfang und Ende des Arbeitsfadens werden durch die Rundung der Blättchen geleitet und mit den Fadenenden des Grelots in einen Knoten geknüpft; oberhalb des mittleren, an einer etwas längeren Schlinge herabhängenden Grelots ist außerdem noch ein mit Goldfaden in f. M. umhäuelter Ring anzubringen, in welchen mit Garn 5 zusammen zugeschnürzte dpt. St. in regelmäßigen Zwischenräumen auszuführen sind.

[69 589]

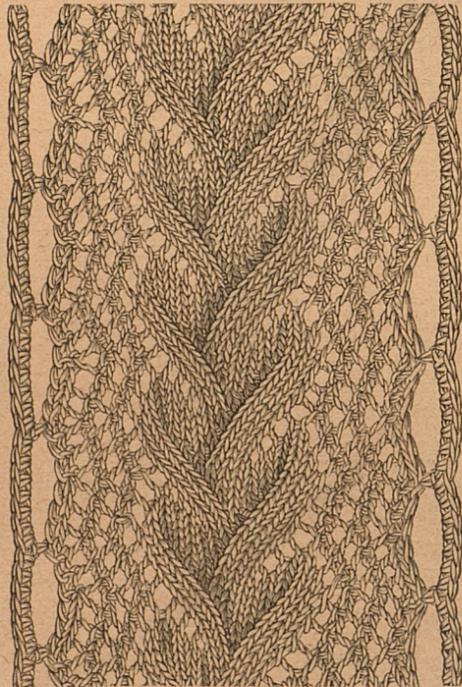
Nr. 50 und 40. Fußkissen mit arabischer Knotenstickerei.

Das Polster dieses Fußkissens ist auf der oberen Seite mit einer im arabischen Knotenstich ausgeführten Stickerei, auf der unteren mit schwarzem Lederuch überdeckt und auf dem etwa 10 Cent. hohen Rand faltig mit rotbraunem Plüsch bekleidet; die Ecken zieren an rotbrauner Schnur befestigte farbige Wollenpompons. Die sehr lohnende und leicht herzustellende Stickerei, deren Ausführung wir in Nr. 1 d. J. mit Abb. Nr. 40—44 nebst Beschreibung brachten, wird auf starkem Jutestoff mit Smyrnawolle nach der im Typensatz gegebenen Vorlage Abb. Nr. 40 in den angegebenen Farben ausgeführt; für jede Type ist ein Knoten über 4 Doppelfäden des Gewebes zu arbeiten.

[69 610]

Nr. 51, 39 und 52. Schlummerrolle mit einfacher Stickerei.

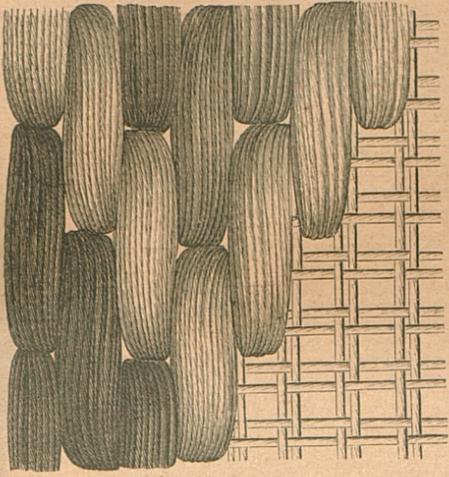
Als Bekleidung der mit Daunen gefüllten, 50 Cent. langen Schlummerrolle von 42 Cent. Umfang ist eine auf Teppichkanevas mit starker Wolle ausgeführte Stickerei verwendet, welcher sich je 7 Cent. breite Teile von dunkelbronzefarbenem Seidenplüsch anschließen, die am Außenrande in dichte Falten gereiht werden; letztere bedecken Rosetten aus gleichem Stoff. Schleifen von fraisefarbenem, 6 Cent. breitem Atlasband zieren dieselben, sowie die zum Anhängen befestigte, in einen Knoten geschlungene, 110 Cent. lange, bronzefarbene Seidenschur. Die Stickerei wird auf abgeteiltem Kanevas in der auf Abb. Nr. 52 ersichtlichen Stärke mit Maskara-Wolle (einer starken weichen, aus 39 Fäden bestehenden Wolle) in verschiedenen Farben nach der im Typensatz gegebenen Vorlage Abb.



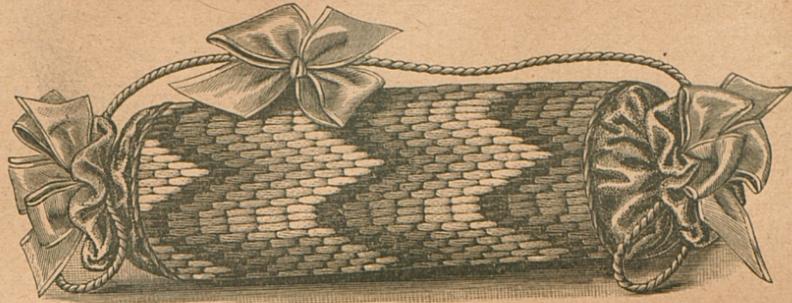
Nr. 49. Gestrickter Zwischensatz für Bettwäsche etc.



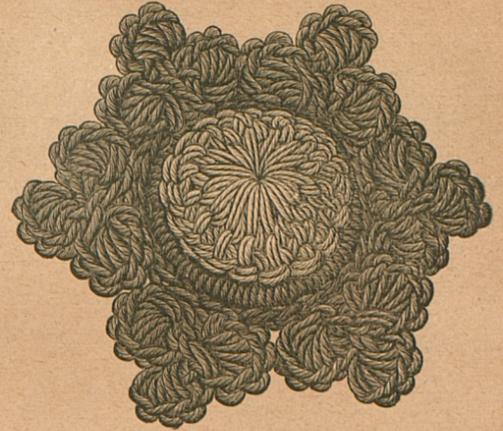
Nr. 50. Fusskissen mit arabischer Knotenstickerei. (Hierzu Nr. 40.)



Nr. 52. Teil der Stickerei zu Nr. 51. Originalgrösse.



Nr. 51. Schlummerrolle mit einfacher Stickerei. (Hierzu Nr. 39 und 52.)



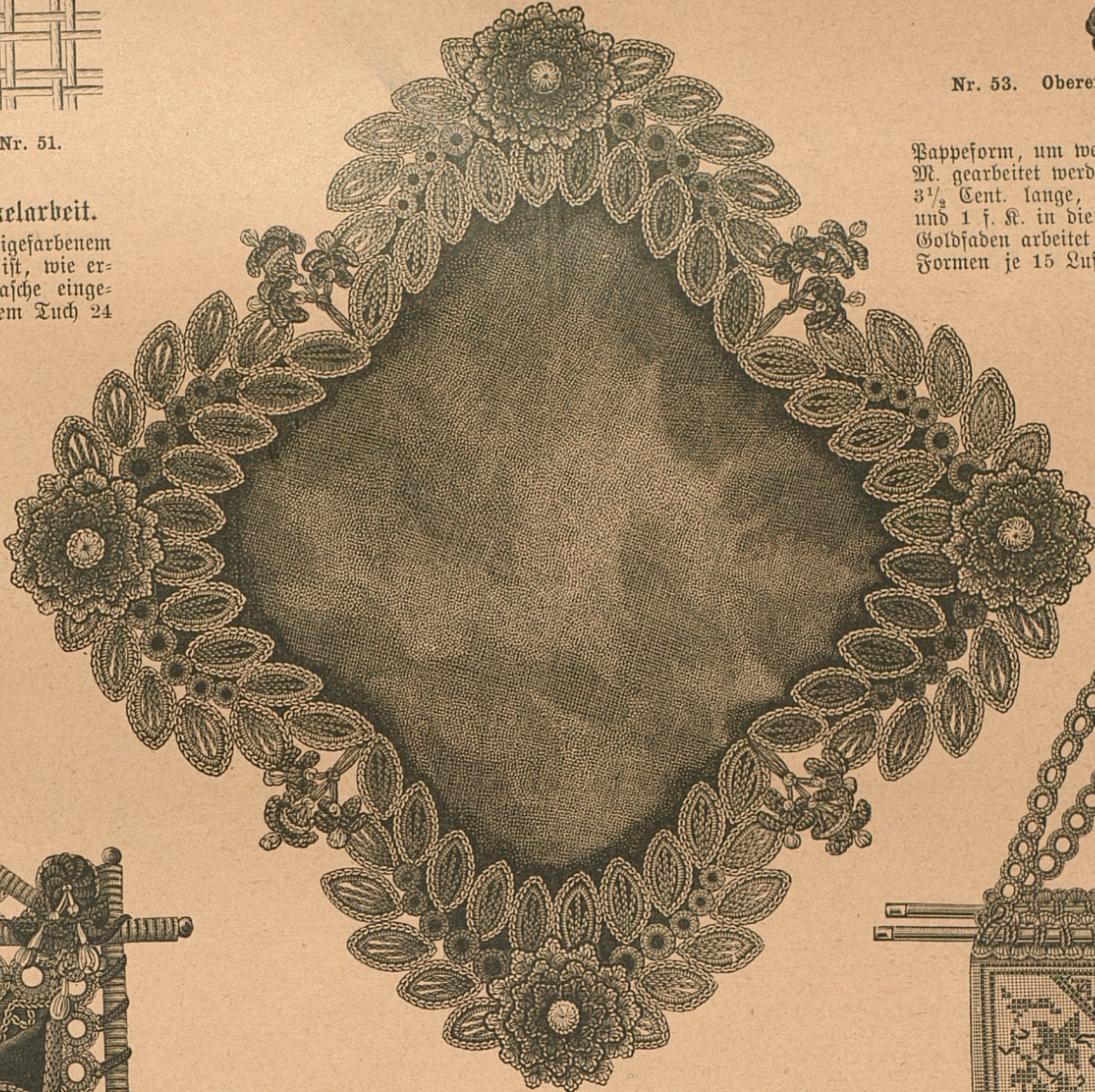
Nr. 53. Oberer umhåkelter Ring zur Blüte der Decke Nr. 54. Originalgrösse.

Nr. 55. Bürstentasche mit Häkelarbeit.

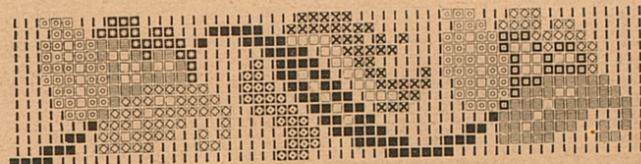
Dem zierlichen Rahmen aus mit beigefarbenem Binsengeflecht umwundenen Rohrstäben ist, wie ersichtlich, mit gehäkelter Schnur eine Tasche eingespant, deren Rückwand aus rostbraunem Tuch 24 Cent. hoch und 19 Cent. breit ist; den Außenrand derselben begrenzen umhåkelte Ringe, unter denen der Stoff fortgeschnitten wird. Den abgeschragten, mit Gaze unterlegten Taschenteil aus rostbraunem Plüsch ziert ein gehäkelter Zweig, dessen Stiele und Blätter, letztere über Pappformen, mit altgoldfarbenem Krokogarn und Goldfaden, dessen Blüten mit letzterem und zwei Schattierungen maizgelbem Garn hergestellt sind. Den oberen Rand des Taschenteiles begrenzt eine mit doppeltem Goldfaden gehäkeltete Zadenreihe; die Ecken und die zum Anhängen dienende Dese des Rahmens zieren Rosetten, sowie Blütengrelots



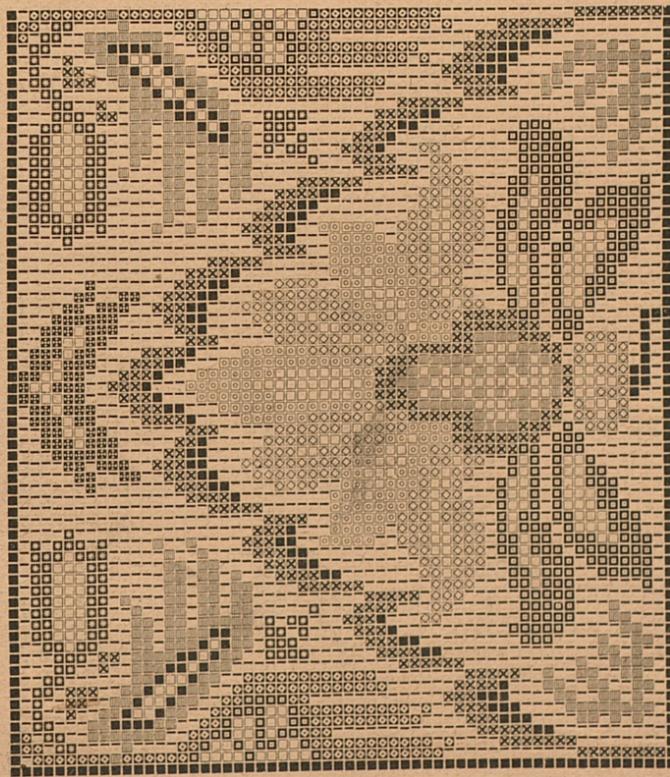
Nr. 55. Bürstentasche mit Häkelarbeit.



Nr. 54. Decke aus Plüsch mit gehäkelter Garnitur über Formen. (Hierzu Nr. 53.)

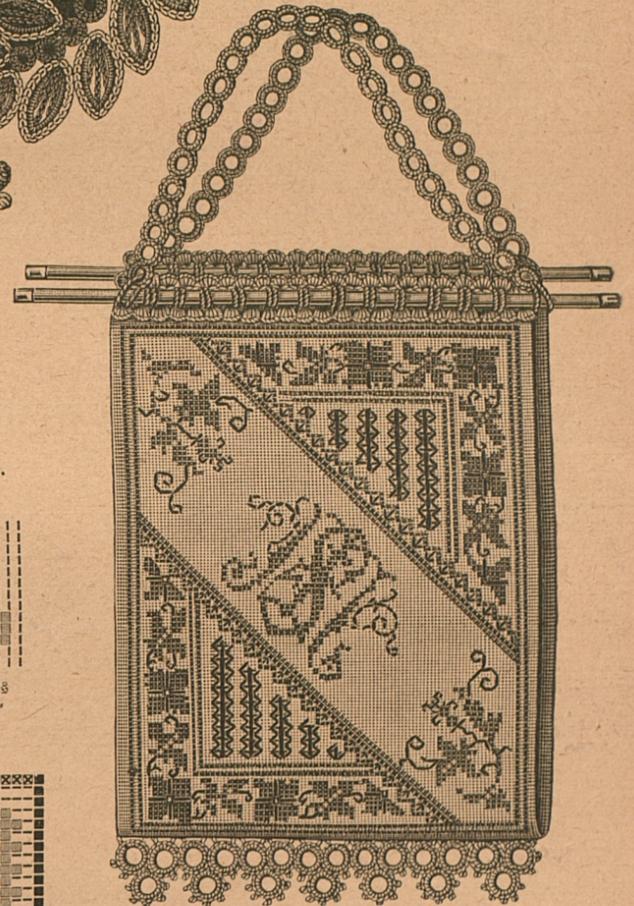


Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), × zweites, □ drittes (hellstes) Seide Bronze, ○ Olivgrün, ⊙ Crème (Seide), □ Dunkelgrünblau, ⊙ Hellgrünblau (Seide), □ Gold, □ zweites Terracotta, † Fond.



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), × zweites, □ drittes (hellstes) Seide Bronze, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Seide Terracotta, □ Dunkelgrünblau, □ Hellgrünblau (Seide), □ Gold, □ Olivgrün - Fond.

Nr. 57 und 58. Mustervorlagen zur Stickerei Nr. 13.



Nr. 56. Wäschebeutel mit Stickerei. Mustervorlagen: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 67 und 68.

Pappeform, um welche je 52 f. M. und 1 f. R. in die 1. M. gearbeitet werden; für die kleinere Blattfigur ist eine 3 1/2 Cent. lange, 2 1/2 Cent. breite Form mit 34 f. M. und 1 f. R. in die 1. M. zu umhåkeln. — Mit doppeltem Goldfaden arbeitet man alsdann zur Füllung der größeren Formen je 15 Luftm., die nächsten 4 M. übergangen, 1 dpt. (doppelte) St. in die nächste M., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 dreifache St. in die zweitfolgende M., dann 1 Luftm., 1 dpt. St. in die zweitnächste M., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., worauf man die Randmaschen der Rückseite der Figur gegennäht; die Füllung des kleinen Blattes ist entsprechend kleiner auszuführen. Zur Herstellung der großen Blüte häkelt man zunächst mit hellmaizgelbem Garn auf einem mit 1 f. R. zur Rundung geschlossenen Anschlag von 24 M., * 4 Luftm., 1 Wickelstäbchen mit

von altgoldfarbenem und hellmaizgelbem Garn. Ersteres ist für die Umrandung der Rückwand verwendet, welche 32 Papperringe von je 2 Cent. Durchmesser erfordert, von denen je 8 die Breit-, je 10 die Längenseiten bilden; für dieselbe arbeitet man zunächst um die 1. Hälfte sämtlicher Ringe je 10, um die Eckringe jedoch nur 5 f. M. (feste Maschen); zuletzt 1 f. R. (Kettenmasche) in die 1. f. M. des 1. Ringes und hierauf an der anderen Seite der Ringe zurückgehend, um die 2. Hälfte derselben je 10, um die Eckringe 14 f. M., sowie je 1 f. R. in die letzte f. M. des folgenden Ringes; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. des 1. Ringes. Hierauf begrenzt man die Ringe mit Goldfaden in f. R., am Außenrande jedoch die mittleren beiden f. R. jedes Ringes durch 1 Dese aus 5 Luftm. (Luftmaschen) trennend, durch welche beim Einspannen in den Rahmen eine mit altgoldfarbenem Krokogarn gehäkeltete Luftmaschenschnur geleitet wird. Die Zadenreihe des Taschenteiles ist auf einem entsprechend langen Maschenanschlage wie folgt zu arbeiten: * 1 f. M. in die nächste M., 2 Luftm., 2 durch 1 Picot (das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige M.) getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übergangen, vom * wiederholt.

Für den langen Stiel des Zweiges häkelt man 50 Luftm. und ringsum in die Maschenglieder 1 Tour f. R.; für die drei kurzen Stiele von je 15 M. Länge sind die f. R. nur an einer Seite auszuführen, und bildet die Rückseite der Arbeit die Außenseite der nach Abb. dem Plüsch aufzunähenden Stiele. Die beiden großen Blattfiguren erfordern je eine 6 Cent. lange, 3 Cent. breite

20 Bindungen in die nächste M., 1 f. M. in die folgende M., vom * noch 11mal wiederholt, dann stets 1 f. M. in das noch freie Glied jeder Anschlagmasche und 1 f. R. in die 1. f. M.; hierauf für den mittleren Teil der Blüte mit dem dunkleren Garn auf 16 Anschlagmaschen in gleicher Weise 8 Musterzüge, sowie für die Wuschel mit doppeltem Goldfaden 4 Luftm., 6 zusammen zugeschrüzte dpt. St. und 1 f. R. in die 1. derselben; die Knospe ist in gleicher Weise aus 5 hellen und 3 dunkleren Wickelstäbchen mit Berücksichtigung der Abb. auszuführen. Jedes der Blütengrelots, von denen die je an kürzeren Schlingen befestigten mit altgoldfarbenem, die länger herabhängenden mit hellmaizgelbem Garn herzustellen sind, häkelt man wie folgt: 4 Blättchen je aus 6 Luftm., 1 f. M., 3 St., 1 f. M. in die 1. Luftm., 2 Luftm., 2 durch 1 Picot (das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige M.) getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übergangen, vom * wiederholt. Hierauf befestigt man inmitten desselben ein mit doppeltem Goldfaden gehäkeltetes kleineres Grelot aus 3 Luftm., 3 zusammen zugeschrüzten St. und 1 f. R. in die 1. Luftm., leitet dann Anfang und Ende des Fadens durch die Rundung der Blättchen und knüpft sie mit den Fäden des Blütengrelots in einen Knoten. Die kleinen Rosetten an der Dese des Rahmens sind mit altgoldfarbenem Garn zu arbeiten, und bestehen je aus 4 zur Rundung geschlossenen Luftm., 1 Luftm. und 6 Wickelstäbchen von je 10 Bindungen um dieselben; zuletzt 1 f. R. in die 1. Luftm.

Nr. 56. Wäschebeutel mit Stickerei.

Mustervorlagen: Rückf. des Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 67 und 68.

Der hübsche mit Satinfutter versehene Wäschebeutel ist aus starkem, cremefarbenem Kongressstoff gefertigt und, wie ersichtlich, mit Stickerei, sowie durch eine, mit rotem Garn über Pappformen gehäkelte Spitze verziert. Den oberen Rand begrenzen zwei je mit gleichem Garn gearbeitete durchbrochene Stäbchentouren, durch welche polierte Holzstäbe mit Nadelkapfeln geleitet sind; zwei Reihen umhäuelter Metallringe dienen zum Anhängen des Beutels. Zur Herstellung desselben richtet man einen 38 Cent. breiten, 42 Cent. hohen Teil für die Border-, sowie einen gleich hohen, 66 Cent. breiten Teil für die Rückseite her und arbeitet auf dem vorderen Teil mit Berücksichtigung der Abb. nach der mit Fig. 68 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorlage, die beiden Eckfiguren mit 2 Schattierungen rotem Stickgarn im Kreuz- und Holbeinschnitt, je über 2 Fäden des Gewebes, doch setzen sich die geraden

erforderlich langen Maschenanschlage, 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: Stets abw. 2 dreifache St. in die beiden folgenden M., 2 Luftm., 2 M. übg. (übergangen). — 3. Tour: Wie die 1. Tour. — 4. Tour: (Dieselbe wiederholt sich an der anderen Seite der Anschlagmaschen), stets abw. 1 f. M. in die nächste M., mit 1 P. aus 4 Luftm. und 1 St. in die 1. derselben, 3 M. übg. — Nachdem umhäuelt man für jede Ringreihe zunächst die eine Hälfte von 27 Metallringen (je 1 1/2 Cent. im Durchmesser), dann zurückgehend die 2. Hälfte der Ringe dicht mit f. M., wobei zwischen den Ringen hingehend je 1 Luftm., zurückgehend je 1 f. R. in diese zu arbeiten ist; außerdem hat man den 1. und letzten Ring je der vorletzten Tour der oberen durchbrochenen Stäbchentouren anzuschlingen und an jedem derselben für einen, dem Stab überzustreifenden Ring eine erforderliche, zur Ründung geschlossene Anzahl Luftm., sowie f. M. in dieselben auszuführen. [69,499]



Nr. 61 und 62. Balltoilette mit Zobelgarnitur.



Nr. 59 und 60. Reitanzug mit Hut.
(Hierzu Nr. 7.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1—11.



Nr. 63. Kleid aus Wollmusselin und Sammet, mit Stickerei.
Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Kreuzstichreihen ringsum fort. Auf dem mittleren Streifen ist entweder wie an unserem Original je eine kleine Ecke nach Fig. 67, sowie ein Monogramm oder das Wort „Wäsche“ zu sticken (passende Buchstaben dazu brachten wir auf dem vorigen Schnittmuster-Bogen). Nach Vollendung der Stickerei legt man den hinteren Teil an den Seiten je in eine 7 1/2 Cent. breite Falte, verbindet hierauf die Teile miteinander und fügt dem Beutel das Futter ein.

Die Spitze arbeitet man mit rotem, dreifachtem Garn Nr. 20 wie folgt, 1. Tour: Um die 1. Hälfte eines Ringes von 2 Cent. Durchmesser, 12 f. M. (feste Maschen), doch je nach 4 f. M., für 1 P. (Picot) 5 Luftm. (Luftmaschen), dann 1 P., hierauf um die zweite Hälfte * 14 f. M., deren 4. und 5. durch 1 P. getrennt werden, 1 Luftm., um einen gleichen Ring 6 f. M., um einen 3. Ring 28 f. M., doch nach der 4. M., der sechsfolgenden f. M. des 1. Ringes angeschlungen und dann je nach 4 f. M. 1 P.; zuletzt 1 f. R. (Rettenmasche) in die 1. f. M. des Ringes, hierauf 8 durch 1 P. getrennte f. M. um den 2. Ring, 1 Luftm. und mit Hinzunahme eines neuen Ringes vom * noch 6mal wiederholt, dann 5 Luftm. und an der anderen Seite der Ringe zurückgehend, stets abw. (abwechselnd) 12 f. M., von denen je 4 durch 1 P. getrennt werden, um den nächsten Ring, 1 f. R. in die folgende Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. des 1. Ringes. — 2. Tour: Am oberen Rande der Ringe, 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in das 3. noch freie P. des nächsten Ringes, dann stets abw. 3 Luftm., 2 zusammen zuzuschürzende dpt. St. in dasselbe, sowie in das folgende P.; zuletzt nur 1 dpt. St. — Für die dem oberen Rande gegenzunähernden durchbrochenen Touren häkelt man je auf einem



Nr. 64. Balltoilette aus gesticktem Seidenstoff und Seidengaze.
Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 65. Dinertoilette aus Tuch und brochiertem Seidenstoff, mit Pelzgarnitur.
Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 61 und 62. Balltoilette mit Zobelgarnitur.

Sehr zart wirkt die aus seegrünem, gemustertem Seidenstoff und matrosa Seidengaze zusammengestellte Toilette, deren leicht schleppender Rock aus ersterem Stoff mit einer kurzen, hinten panierartig hochgerasteten Tunika aus Seidengaze ausgestattet ist (siehe die kleine Rückansicht). Aus gleichem Stoff hat man die edig ausgeführte Blusentaille, sowie die kurzen Puffärmel gefertigt, die auf grünem Seidenstoff gearbeitet und ebenso wie der Ausschnitt mit Zobel begrenzt sind. Der Taille liegen außerdem, wie ersichtlich, niederrartige Teile aus gemustertem Seidenstoff auf, die vorn übereinander tretend, seitwärts unter einer Schleife geschlossen werden. [69,548]

Bezugquellen.

- Kostüme und Konfektion.**
Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 14, 15, 17, 18, 30—33, 38, 64, 65. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 29, 34, 61, 62. — Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 45, 46, 63.
- Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 16, 36, 41. — J. Tropowitz, Jägerstrasse 68: Abb. 1, 2, 35. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 37.
- Reitanzug, -Hut und -Gerte.**
Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Anzug. — H. Kaumann, Mohrenstrasse 20: Hut. — G. Schütz, Französischestr. 47: Gerte.
- Jäckchen, Lätze, Häubchen.**
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 21—26, 42. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 27, 28. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 47, 48.
- Wirtschaftsschürze.**
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 43, 44.
- Kindergarderobe.**
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 19, 21, 22. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 20, 23.
- Handarbeiten.**
Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 4, 11.
Berlin: J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 5, 12, 56. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 13, 51, 54, 55. — H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 3, 8—10. — Görlitz: Frl. A. von Francken: Abb. 40, 50.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 4, 7, 19—23, 26—28, 31, 37, 42—44, 47, 48, 59, sowie die Mustervorzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 8—10, 56 und einige Monogramme in Kreuzstich.